

ebenso genau beobachtet wie die lieblichsten Szenen aus dem Tierleben fein anschaulich mit großer Treue, Wahrheit und Innigkeit wiedergegeben hat. Als Goethe am Meeresstrande bei Neapel und auf Sizilien den Homer las, da, so gesteht er, „hörte er mir auf, ein Gedicht zu sein, es schien die Natur selbst.“ Und wo die Kunst der Übersetzer das Richtige getroffen und Homer sich geirrt zu haben scheint, selbst da kann man nicht sagen, daß sich Homer nicht eines Besseren bewußt gewesen wäre. Wenn wirklich in dem zuerst angeführten Bild aus dem Vogelleben ein sperlingsähnlicher Vogel gemeint ist und Homer diesem ausnahmsweise 8 Junge giebt, weil er eben gerade die Zahl 8 braucht — so ist diese Freiheit, die hier nicht allzusehr auffällt, dem Dichter erlaubt. Auch Karl Müller, der Mitverfasser der „Tiere der Heimat“, singt in dem schönen Liedchen „Von der Furka“

„Die Alpenlerchen erheben sich
Vom Felsen, zu grüßen die Sonne“ —,

obwohl niemand besser gewußt haben mag wie er — denn auch für ihn hatte Tschudi seine Studien, und er selbst hatte seine eigenen an Ort und Stelle gemacht —, daß die sogenannte Alpenlerche der Schweiz ganz fremd ist.

Nein, was uns Homer gesungen, ist richtig und recht. Und wir müssen gestehen: wie die frühesten Geschlechter das Wirken und Walten der Natur geschaut haben, so schauen wir es auch heute noch. Alles verändert sich in dem rollenden Laufe der Zeiten; nur die Natur bleibt ewig so wie sie war

„Sie allein
Liegt an dem ew'gen Ankergrunde fest,
Wenn alles andre auf den sturmbewegten Wellen
Des Lebens umstürzt treibt.“

Die Fänge der Raubvögel.

Von Dr. Carl R. Hennicke.

XIII.

(Mit Schwarzbild Tafel I, Fig. 1.)

Der Turmfalke, *Tinnunculus tinnunculus* (L.).

Die Fänge sind klein und stämmig, die Krallen nicht sehr groß und nicht sehr stark gekrümmt. Der Lauf ist auf der Rückseite nackt und fein genetzt, auf der Vorderseite im oberen Drittel besiedert. An den nicht besiederten Teilen ist der Lauf oben mit fünf- bis sechskantigen Rektafeln bekleidet, von denen drei eine Querreihe bilden, über der Zehenwurzel dagegen mit drei bis vier größeren Quertafeln. Die Länge des Laufes beträgt 4 bis 4,7 cm, seine Farbe ist wie die der Zehen gelb.

Die Zehen sind kurz und dick, mit dicken Ballen versehen. Auf der Außenzehe befinden sich acht bis zehn, auf der Mittelzehe sechzehn bis achtzehn, auf der Innenzehe sieben bis acht, auf der Hinterzehe vier bis fünf Quertafeln. Die übrigen Teile sind geneigt. Die Länge der Zehen beträgt ohne Krallen: Außenzehe 2 bis 2,3, Mittelzehe 3 bis 3,4, Innenzehe 2,1 bis 2,3, Hinterzehe 1,4 bis 1,5 cm. Die schwarzen, nicht sehr großen Krallen messen, im Bogen gemessen, an der Außenzehe 1, an der Mittelzehe 1,3, an der Innenzehe 1,1, an der Hinterzehe 1,3 cm. Der abgebildete Fang stammt von einem in Finland erlegten Exemplare.

XIV.

(Mit Schwarzbild Tafel I, Fig. 2).

Der Lerchenfalk, *Falco subbuteo* L.

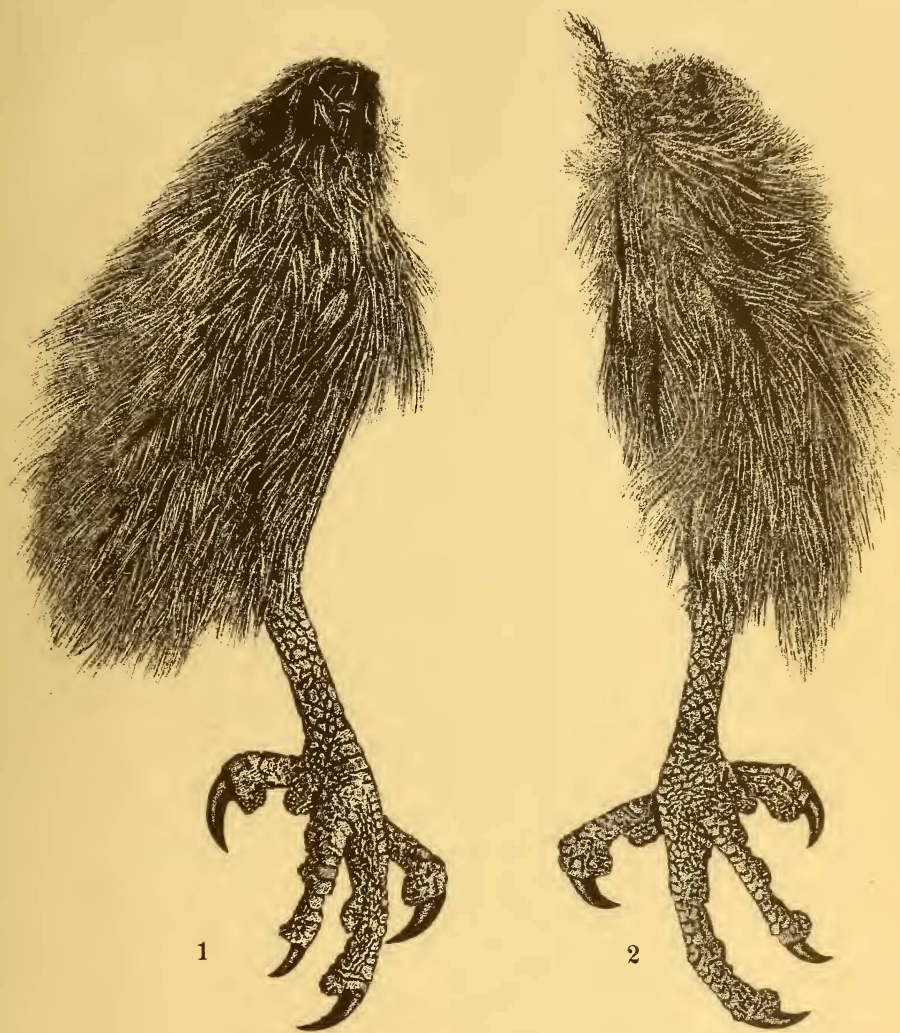
Die Fänge sind kurz und stark, dagegen die Zehen sehr lang und dünn, mit stark gekrümmten Krallen versehen. Der Lauf ist auf der Rückseite nackt, auf der Vorderseite im oberen Drittel befiedert. Die nackten Teile sind mit fünf- bis sechseckigen Nesttäfelchen bekleidet, die auf der Vorderseite größer, an den übrigen Seiten kleiner sind. Über der Zehenwurzel bilden sie fünf bis sechs breitere Quertafeln, die aber bedeutend kleiner als beim Turmfalken sind. Die Länge des Laufes beträgt 3,5 bis 4 cm, seine Farbe ist wie die der Zehen gelb.

Die langen und dünnen Zehen sind mit Ballen in Gestalt länglicher, loser Warzen versehen. Auf der Außenzehe befinden sich zwölf bis fünfzehn, auf der Mittelzehe vierundzwanzig bis sechsundzwanzig, auf der Innenzehe zehn bis elf, auf der Hinterzehe fünf Quertafeln. Die übrigen Teile sind fein geneigt. Die Länge der Zehen beträgt ohne Krallen: Außenzehe 2,2 bis 2,3, Mittelzehe 3 bis 3,2, Innenzehe 1,9 bis 2, Hinterzehe 1,4 cm. Die stark gekrümmten und spitzen Krallen sind schwarz und messen im Bogen: an der Außenzehe 1, an der Mittelzehe 1,2, an der Innenzehe 1,2, an der Hinterzehe 1,3 cm. Der abgebildete Fang stammt von einem in Finland erlegten Exemplar.

Kleinere Mitteilungen.

Ein reizendes Idyll hat uns der Künstler auf der dieser Nummer beiliegenden Buntdruck-Tafel dargestellt. Eine ganze Gesellschaft Blau- und Schwanzmeisen hat sich versammelt und betrachtet staunend eine große Raupe, die an einem Aste der Weide, auf der sie sich umhertreiben, emporkriecht. Wirklich schade, daß ein so buntes Bild in der freien Natur kaum vorkommen dürfte. Das Bild ist der neuen Auflage von Naumanns Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas entnommen.

Red.



Fuss von
1 *Tinnunculus tinnunculus* (L.).
Turmfalke.

2 *Falco subbuteo* L.
Lerchenfalke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Die Fänge der Raubvögel. 66-67](#)